

Hans Peter Zimmer / SPUR DIAGRAMM DER NACHKRIEGS- KÜNSTLERGRUPPEN

NGOC TRAM VU

Offsetdruck auf Papier, 27,5 x 29,1 cm, um 1960
SPUR Nr. 2 (Magazin)

Sie waren die erste kollektiv auftretende Künstlergruppe im Deutschland der Nachkriegszeit, die sich der vom Nationalsozialismus zerstörten Avantgarde-Tradition des Dadaismus und Surrealismus verbunden fühlte: »Wir sind die dritte dadaistische Welle«, so hieß es im Manifest der Gruppe SPUR, die 1958 in München von dem Maler und Bildhauer Hans Peter Zimmer gegründet wurde. Zu der Gruppe gehörten auch Helmut Sturm, Lothar Fischer und Heimrad Prem als Gründungsmitglieder. Die Gruppe wurde von ihrem Engagement für die Situationistische Internationale (SI) beeinflusst, eine transnationale, anarchistische Künstlerorganisation, die an der Schnittstelle zwischen Kunst und Politik aktiv war.

Was SPUR von ihren westdeutschen Zeitgenossen unterschied, war nicht nur der häufige Einsatz der Gruppe für politische Aktivitäten, sondern auch ihre provokanten Kunstvorstellungen, vermittelt durch eine Vielzahl verschiedener Werke, durch Gemälde, Zeichnungen bis hin zu Plastiken, Plakaten und Flugblättern. In einer diagrammatischen Zeichnung aus dem Jahre 1960 erkennt man deutlich, wie sich SPUR ihre Position in der zeitgenössischen Kunstszene vorstellte. Als Illustration für die schriftliche Einladung zur Ausstellung der Gruppe hatte der Münchner Galerist Otto van der Loo dieses Kartenbild ausgewählt, in dem Zimmer den Werdegang des Kollektivs diagrammatisch zusammengefasst hat. Die skizzenhafte, aber hochkomplexe Zeichnung hat Raum- und Zeitpunkte ineinander verschmolzen und stellt als topografisch definierte Datenfläche verschiedene Informationen und Angaben bereit, die mit dem Werdegang der Gruppe eng verbunden sind: »Neben biographischen Angaben, intellektuellen Anregungen, Publikationen, Skandalen und Reisen, dem Austritt einzelner Mitglieder, Proklamationen und Parolen wurden mit künstlerischen Vorbildern genealogische Akzente gesetzt. (Schmidt-Burkhardt 2005, S. 328).« Die Daten, vielfach in Sprechblasen wie in einer Comic-Zeichnung gefasst, sind um eine mit schwarzer Tusche gezogene, rechtslaufende Spirale angeordnet. Die Spirale liegt in der Mitte eines vereinfachten Umrisses von Europa, der sich von der Nordsee bis zum Mittelmeer erstreckt. Die Gruppe SPUR steht in Zimmers Zeichnung im Mittelpunkt der europäischen Kunstszene. Außerdem bildet München das Epizentrum der SPUR-Aktivitäten. Selbstbewusst wird die Gründungsstadt der Gruppe zur internationalen kulturellen Drehscheibe stilisiert, wie Zimmer in sein Tagebuch eingetragen hat: »Aber wir sind Mitteleuropa, d.h. die Brücke zwischen Ost und West und Nord und Süd (Zimmer 1986, S. 24).« Neben dem Zentrum München trägt Zimmer auch die Geburtsorte seiner Gruppenmitglieder in die Karte ein, die auf der Zeichnung in geschweiften Klammern zu erkennen sind. Die Heimatorte sind mit Linien mit dem Zentrum – der Gründungsstadt der Gruppe – verknüpft. Durch die geografische Nähe und ihre räumliche Verbindung entsteht ein Eindruck von Verwandtschaft oder Bruderschaft zwischen den SPUR-Mitgliedern, wodurch die diagrammatische Zeichnung zu einer Art surrealem Stammbaum wird.

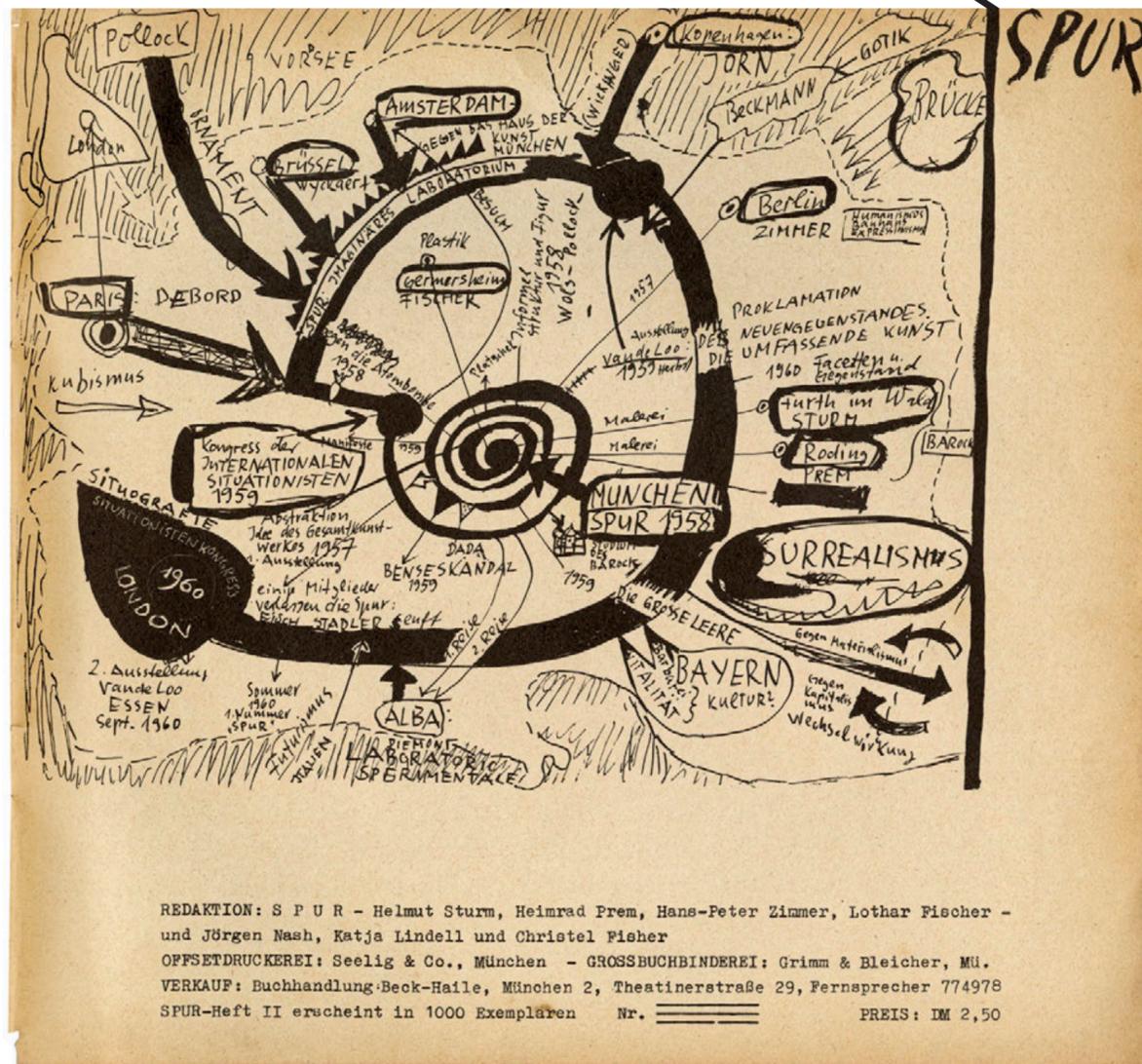
Verschiedene europäische Städte, in denen die künstlerischen Aktivitäten der Gruppe stattfanden oder solche, mit denen die SI und deren Mitglieder im Zusammenhang standen, etwa Kopenhagen, Brüssel, Paris und London, sind ebenfalls auf dem Kartenbild

integriert. Wichtige Zeitpunkte und Ereignisse, die die Entwicklung von SPUR stark beeinflussten, zum Beispiel ihre erste öffentliche Ausstellung 1959, die Veröffentlichung ihres Manifests, Kongresse der SI und so weiter, liegen chronologisch geordnet um den Spiralpfeil herum. Durch die Vernetzung der Orte und zeitlichen Meilensteine auf der Karte ist der Versuch der Künstlergruppe deutlich geworden, eine breite »Spur« in der europäischen Kunstlandschaft zu hinterlassen.

Um die damalige, ihrer Auffassung nach kulturell zurückgebliebene Situation in Deutschland zu beleben, versuchte SPUR an die künstlerischen Entwicklungen und ihre Vertreter vor 1933 anzuknüpfen. Damit sollten jene modernen Traditionen fortgesetzt werden, mit denen die faschistische Kulturpolitik gebrochen hatte: Kubismus, Futurismus, Dadaismus und Surrealismus wurden als »Großväter« verehrt, womit zugleich der Konflikt mit der Vatergeneration gelöst wurde: »Jede Generation findet ihren Geist in den Anregungen ihrer Großväter. Unsere Großväter sind Klee, Kandinsky, Beckmann, Picasso, usw. (Prem 1991, S. 51).«

Die enge Verbindung mit den künstlerischen Vorfahren sowie die Übernahme und Weiterentwicklung ihres Vermächtnisses erklären auch die Spiralform, die Zimmer für seine Zeichnung benutzte. Die Spirale ist eine Bewegungsform und aus diesem Grund auch eine interessante Alternative zur Wiedergabe einer gewöhnlichen Genealogie. Im Gegensatz zu der Vorstellung vom unidirektionalen Fortschritt legt die Spiralbewegung einen dynamischen Entwicklungsverlauf dar. Zimmer selbst argumentierte mehrmals gegen den linearen Avantgarde-Gedanken, der sich nur auf Neuschöpfungen fokussiert und Traditionen verweigert. Laut Zimmer entwickelt sich die Kunst auf einer unvermuteten Route, auf der Transformationen auf Traditionen treffen. Die eindrucksvolle Präsenz der Spirale spiegelt darüber hinaus die gemeinsame provozierende Kunstideologie der SPUR-Mitglieder wider. Ähnlich wie ein Tornado durchdringt die Spirale zeitliche und räumliche Ebenen, eine mächtige Bewegung, so wie es die Gruppe in ihrem Manifest beschrieb: »Wer Kultur schaffen will, muß Kultur zerstören (SPUR 1959, S. 3).«

Im Laufe der weiteren Jahre hat Zimmer die Zeichnung mehrfach aktualisiert, um seinen eigenen biografischen Ansprüchen gerecht zu werden, und hat diese Grafik bei verschiedenen Gelegenheiten immer wieder erneut vorgestellt. Die Zeitspirale ließ sich aus Platzgründen zwar nur begrenzt verlängern, trotzdem konnte der Künstler biografische Einschnitte oder Änderungen von SPUR als sichtbare Korrekturen und Ergänzungen in den späteren Versionen hinzufügen. In dieser Hinsicht ist diese diagrammatische Darstellung ein sogenanntes Work-in-Progress, ein mit Absicht unvollendetes Diagramm. ■



REDAKTION: S P U R - Helmut Sturm, Heimrad Prem, Hans-Peter Zimmer, Lothar Fischer -
und Jürgen Nash, Katja Lindell und Christel Fisher
OPFSETZDRUCKEREI: Seelig & Co., München - GROSSBUCHBINDEREI: Grimm & Bleicher, Mü.
VERKAUF: Buchhandlung Beck-Halle, München 2, Theaterstraße 29, Fernsprecher 774978
SPUR-Heft II erscheint in 1000 Exemplären Nr. _____ PREIS: DM 2,50